

Demokratie A

Föderalismus und Arbeitsschutz - Welche Chancen und Risiken bringt das Mehrebenenensystem der BRD für die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz mit sich?

Themenfeld		Dauer: ca. 15min	
DEMOKRATIE A		Thema:	Föderalismus und Arbeitsschutz – Welche Chancen und Risiken bringt das Mehrebenensystem der BRD für die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz mit sich?
A1 Einstieg			
Leitfrage: Welche Erfahrungen mit Arbeitsschutz habt ihr bisher gemacht?		Kompetenzbereich:	Die Schüler:innen sind in der Lage das Wesen der Demokratie, die Strukturen und Organisationen des politischen Systems sowie die Mechanismen politischer Willensbildung einzuordnen und zu beurteilen.
Keywords :	Föderalismus, Arbeitsschutz, Bundesgesetze, Grundgesetz, Politikverflechtung		
Gegenstand der Auseinandersetzung Die staatliche Gewerbeaufsicht, unter dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, ist für die rechtliche Rahmgebung und Überwachung des betrieblichen → Arbeitsschutzes verantwortlich. Die Umsetzung erfolgt auf Landesebene (→ bürgernahe Aufgabenerledigung), jedoch wurden durch Umstrukturierungen und Personalmangel die Kontrollen erheblich reduziert. Im Jahr 2018 wurden 167.000 Betriebsbesichtigungen durchgeführt, im Vergleich zu knapp 183.000 im Jahr 2017. Die Bundesregierung weist Verantwortung aufgrund föderaler Zuständigkeit (GG Art. 83/84) (→ Grundgesetz; → Föderalismus) zurück. Das Land Bremen verfügt im Bundesschnitt 2007 bis 2017 über die zweitgeringste Abnahme von Arbeitsschutz-Kontrollen nach Nordrhein-Westfalen. Das 2021 erlassene Bundesgesetz „Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit“ (→ Bundesgesetze) sieht eine "Mindestbesichtigungsquote" vor, die bis 2026 jährlich fünf Prozent aller Betriebe kontrollieren soll. Bisher liegt die Quote bei nur etwas über zwei Prozent, wodurch Betriebe im Schnitt erst alle 40 bis 50 Jahre überprüft werden. Die Verteilung der Verantwortung auf verschiedene staatliche Ebenen birgt organisatorische Herausforderungen, die die Sicherheit und Gesundheit der Arbeitenden beeinträchtigen können. (→ Politikverflechtung).			

Quellen

M1 „Jede zehnte Berufskrankheiten-Anzeige im Land Bremen betrifft Hautkrebs durch UV-Strahlung bei der Arbeit im Freien, eine Erkrankung, die durch einen systematischen Arbeitsschutz wirksam verhütet werden kann.“

(Aus: Berufskrankheiten in Bremen – neue Tendenzen. Lagebericht 2019. Arbeitnehmerkammer Bremen. Abrufbar unter: https://www.arbeitnehmerkammer.de/fileadmin/user_upload/Lagebericht_-_Einzelartikel/2019/Lagebericht_2019_Reuhl_Berufskrankheiten.pdf)

M2 Wer in den Monaten April bis September mindestens eine Stunde pro Tag im Freien arbeitet, hat ein Anrecht auf eine Angebotsvorsorge. Arbeitgeber sind in diesem Fall verpflichtet, eine arbeitsmedizinische Vorsorge bei der/dem für den Betrieb zuständigen Betriebsärzt:in anzubieten. Ziele sind die Aufklärung sowie der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Sprechen Sie dazu mit Ihrem Arbeitgeber oder direkt mit dem/der Betriebsärzt:in.

(Aus: Sonne und Hitze. Gesundheitsschutz im Frühling. Abrufbar unter: https://www.arbeitnehmerkammer.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Gesundheitsinfos/Sonne_und_Hitze_Gesundheitsschutz_im_Fr%C3%BChling_und_Sommer.pdf)

Aufgaben

Aufgabe 1

- Erläutere in eigenen Worten, worum es in M1 geht.
- Skizziere anschließend zwei konkrete Maßnahmen, die ergriffen werden könnten, um dieser Gefährdung entgegenzuwirken.

Aufgabe 2

- Erläutere welche Verpflichtungen Arbeitgeber gemäß M2 haben.
- Erkläre warum die Aufklärung und der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit wichtige Aspekte des Arbeitsschutzes sind.

Aufgabe 3

Erörtere und diskutiere welche Erfahrungen Du an Deinem Arbeitsplatz mit Arbeitsschutz gemacht hast.

Die Vier-Ecken-Methode

Ihr geht zu der Ecke, die Eurer Ansicht am ehesten entspricht und tauscht euch dort mit den Mitschülern aus, die ebenfalls diese Ecke gewählt haben. Unterhaltet euch darüber, warum ihr euch für diese Ecke entschieden habt. Vorschläge für die Benennungen der Ecken:

- Ecke A „Minimaler Schutzplatz“:

Grundlegende Sicherheitsausrüstung wie z.B. Schutzbrillen und einfache Verhaltensregeln am Arbeitsplatz sind bekannt.

- Ecke B „Grundlegende Sicherheitsecke“:

Beschreibung: Schulungen zu Erster Hilfe, Brandschutz und ergonomische Arbeitsplatzgestaltungen werden angeboten.

- Ecke C „Fortgeschrittene Präventionszone“:

Beschreibung: Risikobewertung, regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen und vorbeugenden Gesundheitsinitiativen sind vorhanden.

- Ecke D „Maximale Sicherheitsoase“:

Beschreibung: Spezialisierte Sicherheitsmaßnahmen, Technologien zur Gefahrenerkennung, regelmäßige Gesundheitsüberwachung und spezielle Schulungen für komplexe Arbeitsumgebungen sind vorhanden.

Themenfeld		Dauer: ca. 45min	
DEMOKRATIE A		Thema:	Föderalismus und Arbeitsschutz – Welche Chancen und Risiken bringt das Mehrebenensystem der BRD für die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz mit sich?
A2 Erarbeitung			
Leitfrage: Wer kümmert sich um den Arbeitsschutz?		Kompetenzbereich:	Die Schüler:innen sind in der Lage das Wesen der Demokratie, die Strukturen und Organisationen des politischen Systems sowie die Mechanismen politischer Willensbildung einzuordnen und zu beurteilen.
Keywords :	Föderalismus, Arbeitsschutz, Bundesgesetze, Grundgesetz, Politikverflechtung		
Gegenstand der Auseinandersetzung Die staatliche Gewerbeaufsicht, unter dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, ist für die rechtliche Rahmgebung und Überwachung des betrieblichen → Arbeitsschutzes verantwortlich. Die Umsetzung erfolgt auf Landesebene (→ bürgernahe Aufgabenerledigung), jedoch wurden durch Umstrukturierungen und Personalmangel die Kontrollen erheblich reduziert. Im Jahr 2018 wurden 167.000 Betriebsbesichtigungen durchgeführt, im Vergleich zu knapp 183.000 im Jahr 2017. Die Bundesregierung weist Verantwortung aufgrund föderaler Zuständigkeit (GG Art. 83/84) (→ Grundgesetz; → Föderalismus) zurück. Das Land Bremen verfügt im Bundesschnitt 2007 bis 2017 über die zweitgeringste Abnahme von Arbeitsschutz-Kontrollen nach Nordrhein-Westfalen. Das 2021 erlassene Bundesgesetz „Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit“ (→ Bundesgesetze) sieht eine "Mindestbesichtigungsquote" vor, die bis 2026 jährlich fünf Prozent aller Betriebe kontrollieren soll. Bisher liegt die Quote bei nur etwas über zwei Prozent, wodurch Betriebe im Schnitt erst alle 40 bis 50 Jahre überprüft werden. Die Verteilung der Verantwortung auf verschiedene staatliche Ebenen birgt organisatorische Herausforderungen, die die Sicherheit und Gesundheit der Arbeitenden beeinträchtigen können. (→ Politikverflechtung).			

Quellen

M1 Videoclip „Die Geschichte des Arbeitsschutzes in Deutschland“

[Als QR-Code] https://www.youtube.com/watch?v=V_nQOFzYQjc

M2 Das föderale Arbeitsschutzsystem

Hier entsprechende Grafik einbauen.

M3 Interview mit Vertreter*in AK „Zur Lage des Arbeitsschutzes in Bremen“

[Als QR-Code] (muss noch geführt werden) In Anlehnung an:

https://www.arbeitnehmerkammer.de/fileadmin/user_upload/Lagebericht_-_Einzelartikel/2019/Lagebericht_2019_Reuhl_Berufskrankheiten.pdf

M4 Statistik der untersuchten Betriebe

Aufgaben

Aufgabe 1

- a) Was erfährst Du in M1 über den Arbeitsschutz? Charakterisiere verschiedene Phasen des Arbeitsschutzes in Deutschland, in dem du Dir passende Überschriften dafür überlegst. Finde mindestens fünf Überschriften. (Partner*innenarbeit)
- b) Der Arbeitsschutz hat sich mit der Zeit verbessert. Erläutere an einem Beispiel aus M1, wie es zu Verbesserungen gekommen ist. Beschreibe die Entwicklung und benutze dafür die Wörter *Arbeiter*innen/Arbeitsbedingungen/ Verbesserungen/Gesetz*

Aufgabe 2

- a) Recherchiere im Internet zu den drei Bestandteilen des Arbeitsschutzsystems (M2). Beantworte die nachstehenden Fragen:
- Wie lautet der Titel von Paragraph (§) 3 des Arbeitsschutzgesetzes?
 - Wer ist nach §18 des Arbeitsschutzgesetzes verantwortlich für die Rechtsverordnungen zum Arbeitsschutz?
 - Wer muss nach §21 Absatz 1a, die Überwachung des Arbeitsschutzes sicherstellen?
 - Wie ist der Name der Behörde, die im Bundesland Bremen den Arbeitsschutz überwacht?

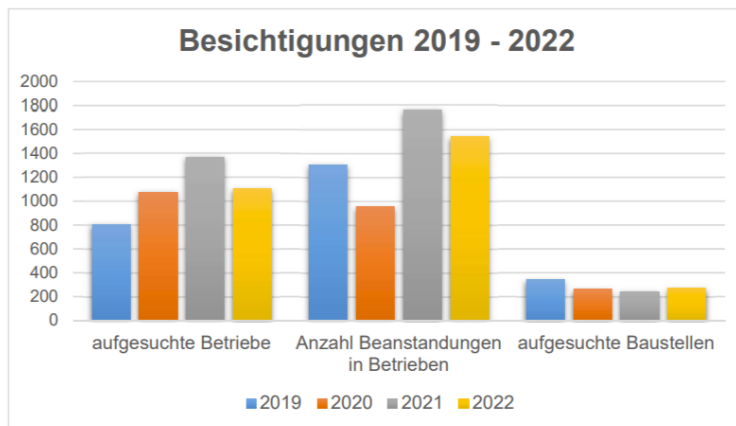
Aufgabe 3

- a) Lese M3. Benenne die Chancen und Herausforderungen der Sicherung des Arbeitsschutzes im Bundesland Bremen und die Möglichkeiten sich bei Problemen mit dem Arbeitsschutz beraten zu lassen.
- b) 2022 gab es ca. 23.000 Betriebe im Bundesland Bremen. Beurteile unter Bezugnahme auf M4 die Arbeit des Gewerbeaufsichtsamtes und begründe deine Argumentation schriftlich.
- c) Interpretiere am Beispiel der Umsetzung des Arbeitsschutzes warum man bei der Zusammenarbeit von Bund und Ländern von Politikverflechtung sprechen kann.

M2 Grafik „Das föderale Arbeitsschutzsystem“



M4 Statistik der untersuchten Betriebe



Besichtigungen der Gewerbeaufsicht d. L. Bremen der Jahre 2019 - 2022

Themenfeld		Dauer: ca. 45min	
DEMOKRATIE A		Thema:	Föderalismus und Arbeitsschutz – Welche Chancen und Risiken bringt das Mehrebenensystem der BRD für die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz mit sich?
A3 Auswertung/Übertrag			
Leitfrage: Pro und Contra Föderalismus oder warum ist das Teilen von Macht ein Strukturprinzip demokratischer Herrschaft?		Kompetenzbereich :	Die Schüler:innen sind in der Lage das Wesen der Demokratie, die Strukturen und Organisationen des politischen Systems sowie die Mechanismen politischer Willensbildung einzuordnen und zu beurteilen.
Keywords:	Föderalismus, Arbeitsschutz, Bundesgesetze, Grundgesetz, Politikverflechtung		
Gegenstand der Auseinandersetzung Die staatliche Gewerbeaufsicht, unter dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, ist für die rechtliche Rahmgebung und Überwachung des betrieblichen → Arbeitsschutzes verantwortlich. Die Umsetzung erfolgt auf Landesebene (→ bürgernahe Aufgabenerledigung), jedoch wurden durch Umstrukturierungen und Personalmangel die Kontrollen erheblich reduziert. Im Jahr 2018 wurden 167.000 Betriebsbesichtigungen durchgeführt, im Vergleich zu knapp 183.000 im Jahr 2017. Die Bundesregierung weist Verantwortung aufgrund föderaler Zuständigkeit (GG Art. 83/84) (→ Grundgesetz; → Föderalismus) zurück. Das Land Bremen verfügt im Bundesschnitt 2007 bis 2017 über die zweitgeringste Abnahme von Arbeitsschutz-Kontrollen nach Nordrhein-Westfalen. Das 2021 erlassene Bundesgesetz „Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit“ (→ Bundesgesetze) sieht eine "Mindestbesichtigungsquote" vor, die bis 2026 jährlich fünf Prozent aller Betriebe kontrollieren soll. Bisher liegt die Quote bei nur etwas über zwei Prozent, wodurch Betriebe im Schnitt erst alle 40 bis 50 Jahre überprüft werden. Die Verteilung der Verantwortung auf verschiedene staatliche Ebenen birgt organisatorische Herausforderungen, die die Sicherheit und Gesundheit der Arbeitenden beeinträchtigen können. (→ Politikverflechtung).			

Quellen

M1 Föderalismus „leicht erklärt!

[Als QR-Code]

https://www.bundestag.de/resource/blob/834660/22ef527c6bdea2e2d4339019044ffa48/beilage_171_foederalismus_19042021-data.pdf

M2 Winfried Kretschmann (Ministerpräsident Baden-Württemberg):

„Bremer Politiker sind für die Schulen in Bremen verantwortlich, nicht ich. So ist es geordnet, und so muss man es akzeptieren. Die Kultusministerkonferenz setzt für alle geltende Grundregeln, und die Länder setzen sie in föderaler Eigenregie um. Die Unterschiede führen dazu, dass geprüft wird, warum in Bremen etwas schlechter läuft als bei uns. Dann wird man merken, dass das nicht nur an der Politik liegt, sondern auch an Strukturen und der Einwohnerschaft. Dass Föderalismus nicht nur Kooperation, sondern auch Wettbewerb heißt, ist eine Riesenchance.“

(Quelle: <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/regierung/ministerpraesident/interviews-reden-und-regierungserklaerungen/interview/pid/der-foederalismus-ist-eine-geniale-erfindung>)

M3

Aufgaben

Aufgabe 1

a) Schreibe einen Brief an einen ausgedachten Freund oder Freundin in den USA und erkläre ihr/ihm mit Hilfe von M1 den Begriff „Föderalismus“.

Benenne die M1 dargestellte Pro und Contra-Argumenten für eine föderale Staatsform

Aufgabe 2

a) Ein Grundsatz des Föderalismus ist, dass „Aufgaben erst mal möglichst direkt vor Ort geregelt werden sollen.“ Wende diesen Grundsatz auf M2 an und erläutere, damit die Aussage von Winfried Kretschmann.

b) Die Polizei ist in der Bundesrepublik Ländersache.

Recherchiere zu diesem Thema im Internet und erschließe Dir mit den bisher genannten Argumenten zum Föderalismus, warum die Polizei durch die Länder verantwortet wird.

Aufgabe 3

Positionslinie zur Aussage: „Föderalismus ist eine geniale Erfindung!“ (Winfried Kretschmann)

- Markiert mit Klebeband entlang einer Wand am Boden drei Positionen: Finde ich auch! Ich bin unentschieden! Finde ich nicht!

- Eine Bewertungs-/Beurteilungsrange wird formuliert

- Die Schüler*innen stellen sich spontan entlang der Positionslinie an der Stelle auf, die ihrer Meinung zu der Frage entspricht.

- In der Klasse werden nun die verschiedenen Positionen erläutert und diskutiert.

Anschließend kann die Positionslinie wiederholt werden.

Weiterführende Materialien

https://www.gesundheit.bremen.de/sixcms/media.php/13/TOP_4_L-21-21_Teil_B_Jahresbericht_Gewerbeaufsicht-.pdf

https://www.arbeitnehmerkammer.de/fileadmin/user_upload/Lagebericht_-_Einzelartikel/2019/Lagebericht_2019_Reuhl_Berufskrankheiten.pdf

https://www.arbeitnehmerkammer.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Gesundheitsinfos/Sonne_und_Hitze__Gesundheitsschutz_im_Fr%C3%BChling_und__Sommer.pdf

<https://dserver.bundestag.de/btd/19/010/1901011.pdf>

<https://www.bundestag.de/parlament/grundgesetz/gg-serie-10-bundesgesetze-bundesverwaltung-634552#:~:text=Den%20Vollzug%20der%20Bundesgesetze%20nehmen,der%20Bund%20in%20L%C3%A4nderzust%C3%A4ndigkeiten%20eindringt.>

<https://www.gesetze-im-internet.de/arbschg/BJNR124610996.html#BJNR124610996BJNG000500000>

https://www.gesetze-im-internet.de/arbschg/__21.html

<https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/arbeitsschutz-kontrollen-101.html>

file:///C:/Users/aklee/Downloads/20200818_Arbeitsschutz_sichere_Arbeitsbedingungen.pdf

<https://www.bremische-buergerschaft.de/dokumente/wp20/land/protokoll/b20l0028.pdf>

Demokratie B

Wahlen – von welchem Teil des Volkes geht eigentlich die Staatsgewalt aus?

Themenfeld		Dauer: ca. 60 min	
DEMOKRATIE B		Thema:	Wahlen – von welchem Teil des Volkes geht eigentlich die Staatsgewalt aus?
B1 Einstieg			
Leitfrage: Was denken eure Mitschüler:innen über das Thema Wahlen?		Kompetenzbereich:	Die Schüler:innen sind in der Lage unterschiedliche demokratische Entscheidungsverfahren zu reflektieren und zu beurteilen.
Keywords :	Wahlen, Willensbildung, Wahlbeteiligung, Partizipation, Legitimität		
Gegenstand der Auseinandersetzung → Wahlen bilden das Fundament jeder Demokratie, indem sie Bürger:innen die Möglichkeit bieten, ihre politischen Vertreter frei und regelmäßig zu wählen. Sie ermöglichen den Menschen, politische Entscheidungen zu beeinflussen und sicherzustellen, dass die Regierung ihren Willen repräsentiert (→Willensbildung). Durch die Aussicht auf künftige Wahlen wird bei den gewählten Vertretern Verantwortlichkeit gefördert, da sie im Interesse der Bevölkerung handeln sollen. Zudem garantieren Wahlen politische Vielfalt und einen friedlichen Austausch von Meinungsunterschieden. Die →Wahlbeteiligung gibt an, wie viele Bürger:innen am politischen Prozess teilnehmen (→Partizipation). Hohe Beteiligung stärkt die → Legitimität der Demokratie und signalisiert Vertrauen in das System, während niedrige Beteiligung oft auf Desinteresse oder Unzufriedenheit hindeutet. In den letzten Jahren ist die Wahlbeteiligung bei Bundes- und Landtagswahlen wechselhaft, auch in Bremen. Bei einer insgesamt geringen Wahlbeteiligung oder einer geringen Wahlbeteiligung von bestimmtem Wähler:innengruppen kann die demokratische →Legitimation beeinträchtigt werden. In Bremen fällt besonders auf, dass gut situierte Milieus und Stadtteile davon weniger betroffen sind: Hier bleibt die Beteiligung stabil, da sich die Menschen als selbstwirksam erleben und ihre Interessen auch bei Wahlen vertreten möchten. In anderen Stadtteilen wird deutlich weniger gewählt.			

B1 Einstieg

Quellen

Aufgaben

Aufgabe 1

Führt in einer Gruppe (3-5 Schüler:innen) eine kleine Umfrage an eurer Schule durch und findet heraus, was eure Mitschüler:innen über das Thema Wahlen denken und wissen.

- a) Erstellt eine anonyme Umfrage für deine Schule mit den folgenden Aussagen. (Tipp: Nutzt hierfür eine Stellwand, die ihr im Eingangsbereich der Schule platziert)
 - 1) Ich gehe wählen/ Ich gehe nicht wählen
 - 2) Ich habe das Gefühl genug über Wahlen zu wissen: ja/ nein
- b) Stellt mind. 5 Mitschüler:innen die folgenden Fragen und notiert euch die Antworten:
"Was weißt du über Wahlen?"
„Was weißt du über die Bürgerschaftswahl?“
„Was weißt du über die Bundestagswahl?“
- c) Stellt mind. 5 Mitschüler:innen die folgende Frage und notiert euch die Antworten:
"Welches Thema ist dir am wichtigsten, wenn du dich bei Wahlen für eine Partei entscheidest?"
- d) Stellt mind. 5 Mitschüler:innen die folgende Frage und notiert euch die Antworten:
"Wie informierst du dich über anstehende Wahlen und Parteien?"

Aufgabe 2

Präsentiert eure Umfrageergebnis vor der Klasse. Beantwortet hierfür die folgenden Fragen:

- Welches Ergebnis, welche Antworten haben euch am meisten überrascht?
- Welches Ergebnis, welche Antworten habt ihr so erwartet?
- Wie bewertet ihr das Interesse/Wissen eurer Mitschüler:innen am/über das Thema Wahlen? Ist es aus eurer Sicht ausreichend? Wenn ja, begründet eure Antwort. Wenn nein, habt ihr Ideen, was man tun könnte, um das Interesse/das Wissen zu erhöhen?

Themenfeld	Dauer: ca. 60 min	
DEMOKRATIE B	Thema:	Wahlen – von welchem Teil des Volkes geht eigentlich die Staatsgewalt aus?
B2 Erarbeitung		
Leitfrage: Wer geht eigentlich wählen und warum ist das ein Problem?	Kompetenzbereich:	Die Schüler:innen sind in der Lage unterschiedliche demokratische Entscheidungsverfahren zu reflektieren und zu beurteilen.
Keywords :	Wahlen, Willensbildung, Wahlbeteiligung, Partizipation, Legitimität, Wahlgrundsätze	
Gegenstand der Auseinandersetzung → Wahlen bilden das Fundament jeder Demokratie, indem sie Bürger:innen die Möglichkeit bieten, ihre politischen Vertreter frei und regelmäßig zu wählen. Sie ermöglichen den Menschen, politische Entscheidungen zu beeinflussen und sicherzustellen, dass die Regierung ihren Willen repräsentiert (→Willensbildung). Durch die Aussicht auf künftige Wahlen wird bei den gewählten Vertretern Verantwortlichkeit gefördert, da sie im Interesse der Bevölkerung handeln sollen. Zudem garantieren Wahlen politische Vielfalt und einen friedlichen Austausch von Meinungsunterschieden. Die →Wahlbeteiligung gibt an, wie viele Bürger:innen am politischen Prozess teilnehmen (→Partizipation). Hohe Beteiligung stärkt die → Legitimität der Demokratie und signalisiert Vertrauen in das System, während niedrige Beteiligung oft auf Desinteresse oder Unzufriedenheit hindeutet. In den letzten Jahren ist die Wahlbeteiligung bei Bundes- und Landtagswahlen wechselhaft, auch in Bremen. Bei einer insgesamt geringen Wahlbeteiligung oder einer geringen Wahlbeteiligung von bestimmtem Wähler:innengruppen kann die demokratische →Legitimation beeinträchtigt werden. In Bremen fällt besonders auf, dass gut situierte Milieus und Stadtteile davon weniger betroffen sind: Hier bleibt die Beteiligung stabil, da sich die Menschen als selbstwirksam erleben und ihre Interessen auch bei Wahlen vertreten möchten. In anderen Stadtteilen wird deutlich weniger gewählt. Sind dadurch die →Wahlgrundsätze bedroht?		

B2 Erarbeitung

Quellen

M1

https://www.statistik-bremen.de/Tabellen/Wahlen/WahlatlasBuergerschaft2023_Strukturindikatoren/BremerWahlatlasII.html?indicator=i50&indicator2=i0

M2 <https://www.bpb.de/themen/politisches-system/wahlen-in-deutschland/335666/wahlbeteiligung-nichtwaehler-und-protestwaehlerschaft/>

M3 <https://www.fes.de/artikel-in-gute-gesellschaft-17/studie-wer-fehlt-an-der-wahlurne>

Aufgaben

Aufgabe 1

- a) Öffne den Link zum Bremer Wahlatlas M1 und mach dich mit der Seite vertraut. Welche Informationen werden dargestellt? Notiere was du dort alles herausfinden kannst.
- b) Beschreibe was auf den Karten 1 und Karten 2 dargestellt wird. Vergleiche beide Karten miteinander. Welche Ortsteile sind in den jeweiligen Karten eingefärbt? In welchem Verhältnis stehen Wahlbeteiligung (Karte 1) und Arbeitslosenziffer (Karte 2) zueinander?

Aufgabe 2

- a) Beschreibe was auf der Karikatur M2 zu sehen ist. Wie kannst du die Aussage der Karikatur zusammenfassen. Formuliere die Aussage in maximal zwei Sätzen.
- b) Bist du mit der Aussage der Karikatur M2 einverstanden? Welche Gründe könntest du noch nennen, die Bürger:innen vom Wählen abhalten? Nutze für deine Begründung vorrangig die Informationen aus dem Bremer Wahlatlas (M1).

Aufgabe 3

Lese in Material M3 den Kasten „Muster der Wahlbeteiligung“.

- a) Welches Muster der Wahlbeteiligung wird dort beschrieben? Versuche den nachstehen Satz entsprechend zu ergänzen:

„Je höher die, desto niedriger ist die.....“

Benutze die Wörter „Wahlbeteiligung“ / „Stadtteil“ / „Arbeitslosenquote“.

Aufgabe 4

In den vorherigen Aufgaben 1-3 haben wir herausgearbeitet, dass es eine bestimmte Gruppe von Menschen häufiger nicht zur Wahl geht als eine andere.

- a) Welche Gründe könnten hierfür verantwortlich sein? Nutze die Karikatur M2 und erfinde hierfür neue Sprechblasentexte. Du hast zwei Sprechblasen zur Verfügung. Du solltest jeweils nicht mehr als 20 Wörter benutzen.

Themenfeld		Dauer: ca. 45 min	
DEMOKRATIE B		Thema:	Wahlen – von welchem Teil des Volkes geht eigentlich die Staatsgewalt aus?
B3 Auswertung/Übertrag			
Leitfrage: Warum wird in einer Demokratie gewählt?		Kompetenzbereich :	Die Schüler:innen sind in der Lage unterschiedliche demokratische Entscheidungsverfahren zu reflektieren und zu beurteilen.
Keywords :	Wahlen, Willensbildung, Wahlbeteiligung, Partizipation, Legitimität, Wahlgrundsätze		
Gegenstand der Auseinandersetzung → Wahlen bilden das Fundament jeder Demokratie, indem sie Bürger:innen die Möglichkeit bieten, ihre politischen Vertreter frei und regelmäßig zu wählen. Sie ermöglichen den Menschen, politische Entscheidungen zu beeinflussen und sicherzustellen, dass die Regierung ihren Willen repräsentiert (→Willensbildung). Durch die Aussicht auf künftige Wahlen wird bei den gewählten Vertretern Verantwortlichkeit gefördert, da sie im Interesse der Bevölkerung handeln sollen. Zudem garantieren Wahlen politische Vielfalt und einen friedlichen Austausch von Meinungsunterschieden. Die →Wahlbeteiligung gibt an, wie viele Bürger:innen am politischen Prozess teilnehmen (→Partizipation). Hohe Beteiligung stärkt die → Legitimität der Demokratie und signalisiert Vertrauen in das System, während niedrige Beteiligung oft auf Desinteresse oder Unzufriedenheit hindeutet. In den letzten Jahren ist die Wahlbeteiligung bei Bundes- und Landtagswahlen wechselhaft, auch in Bremen. Bei einer insgesamt geringen Wahlbeteiligung oder einer geringen Wahlbeteiligung von bestimmtem Wähler:innengruppen kann die demokratische →Legitimation beeinträchtigt werden. In Bremen fällt besonders auf, dass gut situierte Milieus und Stadtteile davon weniger betroffen sind: Hier bleibt die Beteiligung stabil, da sich die Menschen als selbstwirksam erleben und ihre Interessen auch bei Wahlen vertreten möchten. In anderen Stadtteilen wird deutlich weniger gewählt. Sind dadurch die →Wahlgrundsätze noch erfüllt?			

B3 Auswertung/Übertrag

Quellen

M1 <https://www.arbeitnehmerkammer.de/service/magazin-der-arbeitnehmerkammer/bam/januar-februar-2024/interview-betriebsraete-staerken-die-demokratie.html>

M2 https://www.arbeitnehmerkammer.de/fileadmin/user_upload/Veranstaltungen/Veranstaltungsdokumentation/Downloads/Vortrag_Thomas_Schwarzer_ANK_Bremens_Bev%C3%B6lkerung_mit_wenig_Geld.pdf

Aufgaben

Aufgabe 1

Recherchiere im Internet nach dem Begriff „Politische Selbstwirksamkeit“.

- Finde eine Arbeitsdefinition für den Begriff „Politische Selbstwirksamkeit“. Benutze hierfür maximal 3 Sätze. Gib dabei unbedingt die Quellen an auf die du dich beziehst.
- Erläutere, wann man bei einer Person von einer eher *hohen politischen Selbstwirksamkeit* und wann von einer eher *niedrigen politischen Selbstwirksamkeit* sprechen würde? Finde hierzu Beispiele aus dem Alltag.

Aufgabe 2

Lese das Interview M2.

- Fasse die Hauptaussagen des Interviews zur Bedeutung von Betriebsräten für die Demokratie zusammen.
- Erkläre, welche demokratischen Werte Betriebsräte laut den Interviewten fördern und wie sie zur politischen Mitbestimmung beitragen.
- Diskutiere die im Interview genannten Herausforderungen für Betriebsräte und bewerte ihre Bedeutung.
- Reflektiere, wie die Themen Mitbestimmung und Demokratie am Arbeitsplatz mit demokratischer Teilhabe im eigenen Umfeld zusammenhängen.

Aufgabe 3

Führt eine Pro-Contra-Debatte durch:

Pro-Gruppe:

„Wir finden es sollten so viele Menschen wie möglich wählen gehen!“

Contra-Gruppe:

„Wir finden es sollten nur Menschen wählen gehen, die sich gut mit Politik auskennen!“

Ablauf:

- Findet euch in euren Gruppen (Pro oder Contra) zusammen.
- Entwickelt drei bis fünf überzeugende Argumente für eure Position.
- Überlegt, welche Argumente die andere Gruppe haben könnte und wie ihr darauf antworten könnt.
- Haltet die Debatte, wobei jede Gruppe abwechselnd Argumente vorträgt und auf die Gegenseite reagiert.
- Schreibt abschließend eine kurze Reflexion zur Debatte: Welches Argument hat euch am meisten überzeugt? Was habt ihr gelernt?